

Eiderpark stellt sich neu auf

Neuer Mit-Eigentümer des Einkaufszentrums will größere Verkaufsfläche und bessere Verkehrsanbindung

Von Frank Höfer

RENDSBURG 20 Jahre nach der Eröffnung des Eiderparks in Rendsburg bahnen sich dort massive Veränderungen an. Ein neuer Mit-Eigentümer möchte das Einkaufszentrum im Stadtnorden umfassend modernisieren und neu im Markt positionieren.

Ein Eckpfeiler der Modernisierung: Autofahrer sollen die Ladenzeile mit dem Auto künftig besser als bisher erreichen können. Geplant ist eine zusätzliche Ein- und Abfahrt an der Loher Straße, zwischen dem Schnellrestaurant „Burger King“ und der Anschlussstelle an der Bundesstraße 77 gelegen.

Darüber hinaus werden die bestehenden Abbiegemöglichkeiten von und auf die Friedrichstädter Straße den ersten Plänen zufolge teilweise verlegt und umgebaut. Kunden und Lieferanten kritisieren sie seit den Anfängen des Eiderparks 2000 als zu eng und unübersichtlich.

Neuer Mit-Eigentümer des Geschäftskomplexes, dessen Bau Ende der 1990er-Jahre rund 70 Millionen D-Mark verschlungen hatte, ist die „Bade Estate Capital 3 GmbH“ in Wunstorf, Niedersachsen. Das nach eigenen Angaben familiengeführte Unternehmen will die Verkaufsflächen um 17 Prozent erweitern. Momentan



20 Jahre nach dem Start: Bessere Zu- und Abfahrten (rote Flächen) und zusätzliche Verkaufsflächen (blau) sollen im Eiderpark die Auslastung erhöhen. FOTO: LUFTBILDSERVICE BERNOT / MONTAGE: ULI NOBIS

sind es 19200 Quadratmeter. Der Investor plant den Bau eines neuen Gebäudes mit 3300 Quadratmetern Ladenfläche. Es soll zwischen „Burger King“ und dem „Toom“-Baumarkt entstehen und Fachmärkte beherbergen. Welche das sein werden, steht noch nicht fest. Die Rede ist von Anbietern von Möbeln oder Fahrrädern. Der bestehende „Aldi“-Markt bekommt die Möglichkeit, seine Verkaufsflächen zu vergrößern. Der Drogeriemarkt „Rossmann“ soll gehalten werden.

Der dritte große Umbau betrifft die überdachte Mall. Sie wird um einen zusätzlichen Eingang ergänzt. Ein Teil der Ladenflächen wird derzeit nicht genutzt. Die Firma „Woolworth“ will ihre Verkaufsfläche dem Protokoll des Bauausschusses zufolge auf 1000 Quadratmeter reduzieren.

> Fortsetzung auf Seite 8

EIDERPARK

Wechselnde Eigentümer

Die Eigentümer-Verhältnisse wechselten im 2000 eröffneten Eiderpark mehrfach. Die Hanseatische Treukontor Grundstücksgesellschaft machte den Anfang. Mit ihr schlossen die Mieter ihre Verträge ab. 2005 wurde das Einkaufszentrum an eine Schwesterfirma übergeben, die Hanseatische Treukontor Eiderpark. Dabei blieb es nicht lange. Noch im selben Jahr wechselte der Komplex an

die Odilo B.V. & Co. KG in München. 2006 übernahm ein ehemaliger Odilo-Gesellschafter das Zepter. Besitzer war fortan die Beheermaatschappij Intermediate East-West B.V. in Amsterdam. Eine Konstante im Eiderpark ist „Familia“. Im Unterschied zu den anderen Geschäften ist das Warenhaus allerdings nicht Mieter, sondern Besitzer der eigenen Verkaufsfläche.

Eiderpark: Bauausschuss stimmt B-Plan-Änderung zu

> Fortsetzung von Seite 7
Deshalb will der neue Eigentümer versuchen, einen Babyfachmarkt in den Eiderpark zu holen. Auch eine Apotheke steht auf der Wunschliste. Die bis dahin einzige Apotheke im Eiderpark schloss Mitte 2014 buchstäblich über Nacht.

Die Politik im Alten Rathaus hat der Neuausrichtung im Grundsatz zugestimmt. Im Bauausschuss wurde einhellig dem Aufstellungsbeschluss zur Änderung des Bebauungsplans zugestimmt. Dieser Schritt ist notwendig, damit der Investor seine Planungen weiter konkretisieren kann.

Der Beschluss sei „ergebnisoffen“, betonte der Ausschussvorsitzende Gunnar

Knabe (CDU). Was das Warenangebot betrifft, hat die Politik ein Mitspracherecht. Die oberste Prämisse einer politischen Mehrheit lautet: Das Sortiment darf dem Stadtzentrum keine Konkurrenz machen. „Wir müssen weiteren Schaden von der Innenstadt abwenden“, so Knabe. Deshalb richte allen voran das Dreierbündnis aus CDU, Grünen und FDP einen kritischen Blick auf das Innenstadt-relevante Sortiment.

„Wir befinden uns ja auch im Wettbewerb mit anderen Städten.“

Gunnar Knabe
Bauausschussvorsitzender

Damit gemeint sind zum Beispiel Schuh- und Bekleidungs-geschäfte.

Die bauliche Umgestaltung hält Knabe für angebracht. „Wir befinden uns ja auch im Wettbewerb mit anderen Städten.“ Vor allem ältere Kunden seien mit der Zuwegung an der Friedrichstädter Straße „massiv überfordert“.

Als nächsten Schritt soll zwischen Stadt und der Firma Bade ein städtebaulicher Vertrag geschlossen werden. In der Vereinbarung wird unter anderem geregelt, dass der Investor die Kosten zur Aufstellung des Bebauungsplans und aller erforderlichen Gutachten übernimmt. Der Investor will alle Konzepte bis 2023 umsetzen. hof

KOMMENTAR

Stadt als Ganzes stärken

Einkaufszentren auf der sogenannten grünen Wiese sind normalerweise gut mit dem Auto zu erreichen. Beim Rendsburger Eiderpark war dieser Punkt von Anfang an ein Standortnachteil. Auf die Parkflächen gelangt man nur von der Friedrichstädter Straße aus, doch diese ist viel befahren und insgesamt zu schmal, um vollwertige Abbiegespuren ausschließlich für den Eiderpark aufzunehmen. Ungeübte Fahrer schreckt schon diese Tatsache von einem Besuch des Einkaufszentrums ab. Es wird höchste Zeit, dass hier nachgebessert wird. Sehr viel schwieriger ist die Frage zu beantworten, ob eine Modernisierung des

Eiderparks der Innenstadt gefährlich werden könnte. Fakt ist: Die Rendsburger Fußgängerzone ist nicht mehr mit der im Jahre 2000 vergleichbar. „Hertie“ ist Geschichte, in vielen Fachgeschäften gingen ebenfalls die Lichter aus. Die Flaniermeile ist nur noch ein Schatten ihrer selbst. Jetzt gilt es, den Einzelhandel in Rendsburg als Ganzes zu stärken, um weitere Kunden von der Abwanderung nach Kiel oder ins Netz abzuhalten. Ein gut aufgestellter Eiderpark kann dabei nur helfen.



Frank Höfer
ist Redakteur
der Landeszeitung

hof@shz.de